

1jährigen sind also in Wirklichkeit 2jährige, wie dies dem Gärtner von gar manchen seiner sogenannten Sommerblumen bekannt ist, da viele nur eine sehr kurze Blütezeit besitzen, schon mit beginnender Hitze zu blühen aufhören, also im Herbst soweit entwickelt werden müssen, dass sie blühen, sobald Luft und Boden genügend erwärmt sind.

Hieraus ist es erklärlich, dass schwer eine Grenze zwischen 1 und 2jährigkeit zu ziehen ist. *Viola tricolor* ist als 1jährig angegeben und wird im Gebirge stets zweijährig vielleicht selbst mehrjährig.

Wollten Sie jetzt die Brachen, ja selbst die im Herbst bestellten Felder untersuchen, so fänden Sie selbe schon mit den verschiedensten Sommerblumen bedeckt; auf ersteren schon blühend, viele jedoch, wie *Lamium amplexicaule* und *purpureum* zum Blühen bereit, wie diese ja schon in den ersten Frühlingstagen die Felder schmücken.

Diese Herbstkeime entwickeln sich bei günstiger Witterung stets üppiger als die erst im Frühjahr oft spät keimenden, sie werden begünstigt durch winterliche Schneedecke, wie genügende Winterfeuchtigkeit und nicht zu starke Frühjahrswärme, eine lange anhaltende kühle Witterung mit mässiger Feuchtigkeit befördert ihr Gedeihen, indem sie die Wurzelbildung begünstigt, während anhaltend trockne und warme Witterung die Wurzelbildung verbindert und frühe Blumenentwicklung fördert.

Eine zu früh beendete Blatt- und Wurzelbildung bedingt schwache Blütenerzeugung, geringeren Samenwuchs, der auf ein mehr oder weniger zahlreiches Auftreten in kommenden Jahren von Einfluss ist.

Im verflossenen Vegetationsjahre zeigte sich sowohl Herbst als Frühjahr für die Vegetation gleich ungünstig.

Unvermittelt früh auftretender Frost wurde bei grosser Erdfeuchtigkeit der sehr üppigen Vegetation höchst nachteilig, da viele schwache Pflanzen vernichtet, andere beschädigt wurden. Die günstige Schneedecke vermag den Schaden nicht auszugleichen, der durch die anhaltende Dürre, befördert durch wenig unterbrochene Ost- und Nordwinde vermehrt, die Pflanzen in ihrer Vegetation hemmte, so dass sie zur Zeit, in der ihre Kraftentfaltung zur Blüte nötig, nicht genügend vorgebildet waren.

(Forts. folgt.)

### Sektion Erfurt des botanischen Vereins Irmischia.

Nachdem sich der botanische Verein Irmischia auch in dem mittleren Thüringen bedeutend verbreitet hat, von wo aus diejenigen Orte des nördlichen Thüringens, in denen meistens die Monatsversammlungen abgehalten zu werden pflegen, wie Sondershausen,

Nordhausen, Greussen etc., nur schwierig und mit nicht unbedeutenden Kosten und Zeitaufwand zu erreichen sind, und nachdem der Wunsch und das Bedürfnis unter den Mitgliedern des mittleren Thüringens rege geworden ist, öfter als bisher zusammen zu kommen und in gemeinsamen Versammlungen ihre Erfahrungen und Beobachtungen auszutauschen, haben sich im Laufe des Oktober v. Js. gegen 30 Mitglieder in Erfurt, Weimar, Jena, Arnstadt, Gotha und Dietendorf zu der Sektion Erfurt vereinigt. Ihre erste Sitzung hielt dieselbe am 10. Dezember v. Js. in Dietendorf ab; anwesend waren 14 Mitglieder und 6 Gäste.

Zunächst wurde vom Herrn Fr. Weber aus Arnstadt eine äusserst reichhaltige Sammlung meistens exotischer Farnkräuter vorgezeigt und besprochen. Hoffentlich wird dieselbe noch einmal später bei einer zahlreicheren Versammlung vorgelegt werden.

Sodann hielt Herr Professor Dr. Leimbach aus Sondershausen einen Vortrag über Bewegungserscheinungen im Pflanzenreich.\*)

Die schliesslich vorgenommene Vorstandswahl ergab folgendes einstimmige Resultat: Vorsitzender: Herr Professor Haussknecht in Weimar, stellvertr. Vors: Herr Steuersekretär Panzerbieter, Schriftführer: Herr Lehrer Reinecke, beide in Erfurt. —

### Zweite Sitzung der Sektion Erfurt.

(Weimar, am 12. Februar 1882.)

Zunächst begrüsst der Vorsitzende, Herr Professor Haussknecht, die Versammlung in herzlicher, kurzer Ansprache, in welcher er hervorhob, dass es das erste Mal sei, dass auf „dem klassischen Boden Weimars“ eine Versammlung von Botanikern tage und der Hoffnung Ausdruck gab, es möge nicht das letzte Mal sein. Pulsiere doch jetzt ein neues Leben unter den Botanikern Thüringens; davon gebe die so überaus zahlreich besuchte Sitzung ein beredtes Zeugnis,\*\*) und diesem Streben nach gleichem Ziele verdanke auch der Verein „Irmischia“ resp. die „Sektion Erfurt“ ihre Entstehung.

Nachdem seitens des Schriftführers die Statuten verlesen worden waren und, der

\*) Es darf hier wohl der Wunsch ausgesprochen werden, dass Herr Professor Dr. Leimbach diesen hochinteressanten Vortrag in einem der nächsten Monatsblätter zum Abdruck bringen lässt.

(So lange das uns zur Verfügung stehende Manuskript ein so reichhaltiges ist, wie momentan, möchten wir gern, soweit thunlich, anderen Artikeln den Vorzug geben. D. Red.)

\*\*) Die Präsenzliste ergab die Zahl von 38 Teilnehmern, durch welche Apolda, Arnstadt, Erfurt, Gotha, Grossbreitenbach, Gumperda, Jena, Rudolstadt, Schulpforta und Weimar vertreten waren. Auch Seine Exc. Herr Staatsminister Dr. Thon beehrte die Versammlung mit seiner Gegenwart. D. Ref.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [1882](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Sektion Erfurt des botanischen Vereins Irmischia. 34](#)